

1636/J XXI.GP

Eingelangt am: 6.12.2000

ANFRAGE

der Abgeordneten Dr. Kräuter, Dr. Kostelka, Mag. Maier, Schwemlein
und GenossInnen
an den Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft
betreffend tier- und naturzerstörerischen „Jetbootebetrieb“ auf österreichischen Flüssen

Im Rahmen der ersten Generalversammlung des österreichischen Fischereibeirates in Scharfling am Mondsee - eröffnet unter Anwesenheit des Herrn Bundesminister Molterer - wurde neben der erdrückenden Kormoranproblematik vor allem das Thema "drohender Jetbootebetrieb auf der Salzach" erörtert. Im Bereich der Stadt Salzburg wurde um einen Betrieb sogenannter "Jetboote" von April bis Ende September angesucht. Die lärmenden, motorstarken Flachboote sollen Touristen mit hoher Geschwindigkeit durch das Stadtgebiet von Salzburg befördern. Durch die Rückstoßmotoren und das 3600 wenden bei voller Geschwindigkeit („Jet - Spin“) kommt es unvermeidlich zu schweren Beeinträchtigungen der Schotterkörper des Flusses. Die vom maschinenbautechnischen Amtssachverständigen als unvermeidlich bezeichneten Bodenberührungen der Boote lassen über die zu erwartenden Folgen für die Laichplätze der ohnehin gefährdeten Fischarten Nase und Äsche Schlimmstes befürchten.

Die unterzeichneten Abgeordneten stellen daher in Sorge, dass jahrzehntelange Revitalisierungsbemühungen an österreichischen Flüssen durch „Jetbootebetriebe“ ernsthaft beeinträchtigt sind an den Bundesminister für Land - und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft nachstehende

Anfrage:

1. Wie bewerten Sie grundsätzlich aus fischökologischer Sicht Tendenzen einer Zunahme von sogenannten „Jetbooten“ auf österreichischen Fließgewässern?
2. Ist konkret einschätzbar, welche Auswirkungen der beantragte „Jetbootebetriebe“ auf der Salzach vom Bereich Urstein bis zur Lehener Brücke für die laut neuesten

Erkenntnissen als stark gefährdet eingestuften Fischarten Nase und Äsche haben dürfte?

3. Ist Ihnen bekannt, dass die Fischereiberechtigten des VÖAFV Sektion Salzburg gemeinsam mit der Salzburger AG für Energie ein achtjähriges (2000 - 2007) Äschen - Projekt zur Stabilisierung dieser bedrohten Fischart durchführen?
4. Ist es für eine Genehmigung des "Jetbootebetriebs" aus ministerieller Sicht ausreichend, auf undifferenziert vorgelegte Erfahrungen in Neuseeland zu vertrauen?
5. Teilen Sie die Auffassung, dass vor der Aufnahme eines "Jetbootebetriebes" im Stadtgebiet von Salzburg eine umfangreiche wissenschaftliche, gewässerökologische Untersuchung unumgänglich ist?
6. Sind Sie bereit, eine solche Studie in Auftrag zu geben?
7. Ist aus touristischer Sicht das Angebot von lärmenden „Jetbooten“ durch die Salzburger Weltkulturstadt einem zahlungskräftigen Anglertourismus vorzuziehen?
8. Von wem werden im Falle einer Genehmigung der "Jetboote“ die Millionenentschädigungen für die Salzburger Fischereiberechtigten aufgebracht?
9. Wer wird im Falle einer Genehmigung des "Jetbootbetriebs" an Stelle der Fischereiberechtigten die periodischen Uferreinigungen und Projekte des Tier - und Artenschutzes durchführen?